

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööß zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbare Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööß zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbare Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*  
Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööß zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbares Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööss zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbares Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööß zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Opernanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbares Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööss zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbares Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööß zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

#### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbares Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööß zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbares Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööß zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbare Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux

\*\*\*\*\*

## **Studio-Drux-Newsletter Winter 2013**

### **Tipps, Hintergründe und Informationen rund um Sprechstimme, Gesangstimme und Atem**

\*\*\*\*\*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg einen beschwingten Start zu neuen Zielen, viel Gesundheit und Lebensfreude. Mögen Musik und Gesang Ihr ständiger Begleiter sein. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, die auch im vergangenen Jahr tatkräftig zum Erfolg des Studios für Stimmbildung beigetragen haben. Gut angekommen sind neben dem Gesangsangebot auch die neuen Veranstaltungen rund um Stimme und Feldenkrais-Methode. Die Kooperation mit der Feldenkrais-Pädagogin Ilse Furian wird daher in diesem Jahr fortgesetzt.

2013 ist auch das Jahr großer Geburtstage: Richard Wagner und Giuseppe Verdi erblickten vor 200 Jahren das Licht der Musikwelt. Und Joseph von Eichendorff wurde vor 225 Jahren die Dichtkunst in die Wiege gelegt. Anlass genug, um die großen Künstler in den Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes und der Schülermatinee im Studio für Stimmbildung zu stellen. Dank langjähriger intensiver Zusammenarbeit mit einigen meiner Gesangsschüler können wir uns dieser Herausforderung inzwischen getrost stellen! Was mich persönlich als junge Altistin mit Wagner und Verdi verband, lesen Sie in diesem Newsletter.

Und für alle, die nicht gleich mit großer Oper einsteigen wollen: Auch in 2013 stehen die beliebten Experimentier-Workshops auf dem Programm. Mit Liedern der Bläck Fööss zum fröhlichen Mitschunkeln. Mit Chansons von Juliette Greco, Charles Aznavour und Edith Piaf für alle, die das französische Savoir vivre lieben. Mit Frank Sinatra für Evergreen-Fans und mit dem Buena Vista Social Club für einen gutgelaunten Sommerauftakt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihre Monika Drux**

\*\*\*\*\*

#### **Thema**

\*\*\*\*\*

### **Meine Begegnungen mit Wagner und Verdi**

Als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes hatte ich das Glück, gleich zu Anfang meiner Studienzeit 1975 einen ganzen Sommer auf dem Grünen Hügel verbringen zu dürfen. Jeder Gesangsstipendiat bekam Eintrittskarten zu drei

Aufführungen im Festspielhaus geschenkt, die wir uns als Studenten nie hätten leisten können und auch ohne Beziehungen gar nicht erhalten hätten. Zusammen mit Studenten aus allen Ländern studierte ich im Jugendfestspielchor parallel zu den richtigen Festspielen eine Barockoper für das prachtvolle Barocktheater in Bayreuth ein. Daneben durften wir die Vorstellungen oder Proben der „Großen“ besuchen. Götz Friedrich inszenierte damals den Tannhäuser und führte uns auch in die Musiktheorie Wagners ein. Auch wenn Wagner stimmlich gesehen damals für mich noch zu weit weg lag, so wurde doch in Bayreuth der Grundstein für mein Interesse an Wagners Gesamtkunstwerk gelegt.

Die nächste Begegnung mit Wagner hatte ich dann 1979 im Schloss Weikersheim bei Würzburg: Hier durfte ich bei der alljährlichen Freilichtproduktion für Operanfänger die Erda in Wagners „Rheingold“ singen. Erst 27-jährig nannte mich die Regisseurin Marie Luise Gilles „unser Erdalein“. Immerhin hinterließ meine dunkle Wagnerstimme so viel Eindruck, dass ich vom deutschen Musikrat das nächste Wagner-Stipendium bekam: diesmal zum Studium mit der großen Wagner-Sopranistin Birgit Nilsson in Wolfenbüttel (1981). Nur vier Sängerinnen wurden dort von ihr unterrichtet – ein unschätzbares Geschenk, nicht nur für den Wagnergesang. Anhand des „Hojotoho“ aus dem „Walkürenritt“ zeigte sie uns, wie wir alle gemeinsam „genüsslich das Zwerchfell mit dem H zu Boden und mit dem O den Klang in den Hinterkopf schmeißen sollten“, wie sie mit stolzer Kopfhaltung und starker Bauchmuskulatur demonstrierte. Bei Kaffee oder einem Bierchen gab Birgit Nilsson uns wunderbare Kostproben ihres Humors. Lockerheit und Witz statt verbissenem Ehrgeiz waren für sie beim Singen genauso wichtig wie eine gute Technik und Stütze. Sie wurde mir damit auch als Pädagogin zum Vorbild. Noch heute kann ich über ihre herrliche Anekdote mit ihrem Tenorpartner Wolfgang Windgassen lachen: Egal, wo sie mit ihm auftrat, der berühmte Wagner-Tenor brauchte vor einer Vorstellung Ruhe und Abgeschiedenheit, besonders vor dem Tristan. Die Rolle stellt außergewöhnliche Anforderungen: drei Stunden absolute Präsenz und ein fast 45 Minuten langer Monolog im 3. Akt, bevor er sterben darf. Wie hätte ein Wagnerheld da vor der Aufführung bei Tisch oder Spaziergang locker mit seiner Bühnenpartnerin plaudern können? An der Hotelzimmertür von Wolfgang Windgassen jedenfalls hing ständig und unübersehbar das Schild „Bitte nicht stören“! Bis Birgit Nilsson es vor der nächsten „Tristan“-Vorstellung entwand und unter ihrem Mantel bis zum Liebestod verbarg. Auf der Bühne neben ihm liegend öffnete sie dann den Mantel: „Bitte nicht stören“ stand in großen Lettern auf dem Schild über ihrer Brust, nur für Wolfgang Windgassen sichtbar. Er dürfte Mühe gehabt haben, die Fassung zu wahren, auch wenn er während Isoldes Abgesang nicht mehr singen muss.

Noch heute habe ich Birgit Nilssons tiefe, volle Sprechstimme mit dem leicht schwedischen Akzent im Ohr. Sie gab uns mit auf den Weg, dass Wagner selbst immer den Belcanto als Vorbild genommen hatte, den „Schöngesang“, mit Cantilenen und Vokalkultur. Deshalb gebe es technisch gesehen auch eigentlich keinen Unterschied zwischen Verdi- und Wagnergesang. Das erarbeiteten wir dann anhand der fünf Lieder für Mathilde Wesendonck, die ich noch im gleichen Jahr beim Konzertexamen vortrug und die von da an zum Repertoire meiner Liederabende gehörten.

Was Verdi anbelangt, so war ich als Altistin immer mehr dem deutschen Fach zugeordnet. Erst Bach, dann Mozart – dann Wagner. Die Affinität zur Muttersprache gibt, selbst wenn man gut Italienisch spricht, mehr Ausdrucksreichtum und Authentizität und dadurch Erfolg. Verdi begleitete mich dennoch ständig, nicht zuletzt durch meine italienischen Lehrerin Giulietta Simionato. Wenn ich sie in Mailand besuchen durfte, war es nicht mehr weit nach Verona. Hier beeindruckten mich in Verdis „Troubadour“ allerdings mehr als die Solisten die Opernbesucher im dritten Rang. Dort saßen wir als Studenten, weil die Karten am günstigsten waren. Die Zuschauer um uns herum picknickten, reichten die Chiantiflasche weiter und konnten jede Arie der Protagonisten besser mitschmettern als wir angehenden Sänger!

In Verdis „Falstaff“ debütierte ich mit der tiefen Altpartie der Kupplerin Quickly an der Oper Coburg. In dieser letzten Verdioper gibt es eine wunderbare Schlussfuge, in die alle Sänger einstimmen „Tutto nel mondo è burla“ („Alles auf Erden ist Spaß“). So empfand ich auch immer das Singen im Opernensemble. Das gemeinsame Singen und Spielen machte mir mehr Freude als nur solistisch gefordert zu sein. Und genau das erlebe ich auch immer wieder mit meinen Schülerinnen und Schülern und freue mich deshalb besonders, all meine Erfahrung mit Wagner und Verdi in diesem Jubiläumsjahr weitergeben zu können.

\*\*\*\*\*

### **Servicetipp**

\*\*\*\*\*

Gerade auch im Wagner- und Verdi-Jahr möchte ich Ihnen noch einmal die Kinoreihe „Live in der der Met“ wärmstens empfehlen! Die Veranstaltungen finden in Kinos mit besonderer Atmosphäre statt, Sie genießen dabei Sekt oder Cocktails wie bei einem Opernbesuch. Vor allem aber haben Sie Gelegenheit, hochkarätige Sänger im Großformat zu erleben. Ein wunderbarer Anschauungsunterricht für jeden künftigen Verdi- oder Wagnerstar! Termine und Infos finden Sie hier [www.metimkino.de](http://www.metimkino.de)

Die Liveübertragung aus der Met von  
**Giuseppe Verdis „Rigoletto“**  
am 16. Februar 2013 19.00 Uhr

**Richard Wagners „Parsifal“**  
am 2. März 2013 18.00 Uhr

können Sie in folgenden Kinos erleben:  
Köln: Residenz - eine ASTOR Film Lounge  
Siegburg: Cineplex  
Bonn: Kinopolis

\*\*\*\*\*

### **Buchtipps**

\*\*\*\*\*

Und zur Einstimmung empfehle ich Ihnen folgende Lektüre:

Birgit Nilsson,  
La Nilsson. Mein Leben für die Oper.  
Wolfgang Krüger Verlag 1997

Thomas Voigt,  
Jonas Kaufmann: „Meinen die wirklich mich?“  
Henschel Verlag 2010

Das ABC des Wagner-Sängers Jonas Kaufmann:  
[http://www.jkaufmann.info/interview\\_deutsch/2013\\_zeit.htm](http://www.jkaufmann.info/interview_deutsch/2013_zeit.htm)

\*\*\*\*\*

### **Veranstaltungstipps**

\*\*\*\*\*

#### **First Steps**

##### **Experimentier-Workshops**

Die regelmäßig im Studio für Stimmbildung stattfindenden Experimentier-Workshops erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und greifen Wünsche der Teilnehmenden auf. Hier haben Sie wie immer Gelegenheit im lockeren Miteinander die Freude des gemeinsamen Singens zu entdecken und Mut zum eigenen Ausdruck zu entwickeln. Spielerisch wird darüber hinaus professionelle Gesangstechnik vermittelt.

Jeweils sonntags 12.00 - 14.00 Uhr  
Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Kosten: 30,00 Euro

##### **Experimentier-Workshop Bläck Fööß Sonntag, 27. Januar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Chansons von Edith Piaf, Juliette Greco und Charles Aznavour Sonntag, 24. Februar 2013**

##### **Experimentier-Workshop Evergreens von Frank Sinatra Sonntag, 28. April 2013**

##### **Experimentier-Workshop Buena Vista Social Sonntag, 26. Mai 2013**

#### **Stimm- und Sprechtechnik für Blinde und Sehbehinderte**

##### **„Das klingt gut“**

Schon im Privatleben hat die Stimme, ihr Klang und ihre Wirkung für blinde und sehbehinderte Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Aber gerade blinde und sehbehinderte Menschen sind beim Erlernen von Feinheiten der Atem-, Stimm- und Sprechtechnik für das stimmschonende und überzeugende Sprechen im Berufsalltag benachteiligt, denn sie werden am einfachsten durch visuelle Nachahmung angeeignet. Eine Perfektionierung in diesem Bereich ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Hier setzen die Trainerinnen an, die nicht nur im Bereich der Stimmbildung und Stimmrhetorik versiert sind, sondern auch über langjährige Erfahrung aus der Ausbildung blinder und sehbehinderter Personen verfügen.

Monika Drux, Stimmbildnerin  
Antje Willam, Kommunikationstrainerin

**Montag, 15. - Donnerstag, 18. April 2013**

Ort: Berufsförderungswerk Düren  
<http://www.bfw-dueren.de/aktuelles/seminarangebote/>

**Sommerfest und Matinee der Schüler**

Anlässlich der runden Geburtstage von Wagner, Verdi und Eichendorff werden die Gesangs- und Sprechschüler des Studios für Stimmbildung in diesem Jahr schwerpunktmäßig Stücke der großen Meister erarbeiten. Die Spannweite reicht von den „Wesendonck Liedern“ über „Rheingold“ bis hin zu „Rigoletto“ und „La Traviata“. Eichendorff wird in der Vertonung durch Robert Schumann zu hören sein.

**Sonntag, 30. Juni 2013**

Ort: Studio für Stimmbildung  
Beginn: 12.00 Uhr  
Eintritt frei

**Personal Training**

Dieses individuell konzipierte Einzeltraining richtet sich an alle, die

- durch Stimme präsentieren
- ihre Ausstrahlung verbessern wollen
- die Stimme im Alltag belasten
- die Stimme als Berufswerkzeug benutzen

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

**„Singen lernen kann jeder“**

Individueller Gesangsunterricht  
für Anfänger, Fortgeschrittene, Laien und Profis  
und für alle, die es immer schon einmal ausprobieren wollten, aber den Ton nicht halten können ...

Ort: Studio für Stimmbildung Monika Drux  
Termine nach Absprache

\*\*\*\*\*

Wenn Sie meinen Newsletter weiterempfehlen möchten, bitten Sie einfach Ihre

Freunde und Geschäftspartner, mir eine kurze Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de) zu schicken.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen, Wünsche oder Kommentare an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Sie möchten noch mehr lesen?

Alle bisherigen Ausgaben meines Newsletters finden Sie unter:  
<http://www.studio-drux.de/newsletter/newsletter.htm>

Zum Ändern Ihrer Daten oder zum Abbestellen dieses Newsletters schicken Sie bitte eine E-Mail an [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de).

Für eine Veröffentlichung meiner Texte in Ihren Medien nehmen Sie bitte vorher Kontakt zu mir auf.

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Monika Drux  
Studio für Stimmbildung  
Langenweg 5  
53797 Lohmar-Scheid  
Telefon/Fax: 0 22 05 / 90 82 27  
E-Mail: [studio-drux@t-online.de](mailto:studio-drux@t-online.de)

Redaktion: Monika Drux (v.i.S.d.P.)

Die Inhalte dieses Newsletters werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl übernimmt die Herausgeberin keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Für die Inhalte und Verfügbarkeit der verlinkten, externen Informationsangebote sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

© 2013 Monika Drux